

# Nürnberg's Lebenshilfe Magazin



Catering Toleranz

Weltautismustag

Komplettes Schulprogramm

Das ist mein Job





**Florian Pfaffinger**

*Einrichtungsleitung  
der Tagesstätte  
für erwachsene Menschen  
mit Autismus*

Vor über 20 Jahren übernahm die Lebenshilfe Nürnberg auf den dringenden Wunsch von betroffenen Eltern die Trägerschaft einer Gruppe von vier Menschen mit Autismus. Der vorherige Träger sah sich außer Stande die Betreuung weiter zu leisten, und auf uns kamen herausfordernde Jahre des gemeinsamen Lernens und aneinander Wachsens zu. Maßgeblich für eine solide Gründung war vor allem das große Engagement der Familie Mazilescu. Sei es in Verhandlungen mit dem Kostenträger, durch praktische Unterstützung, oder bei der gemeinsamen Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen dem pädagogischen Team und der Elternschaft. Die Tagesstätte (GTL) wandte sich von ihrer ersten Stunde an Menschen mit Autismus, die in anderen Umfeldern nicht aufgenommen wurden. Unsere Zielgruppe hatte in Bayern keine vergleichbare Alternative, und auch heute haben wir ein weites Einzugsgebiet in Mittelfranken.

Uns war es von Anfang an wichtig, dass gerade Menschen mit einem sehr hohen Förderbedarf innerhalb des Autismus-Spektrums eine Chance zur Entwicklung erhalten. Diese Herausforderung machten wir uns zur Motivation, unser Konzept diesbezüglich stetig weiterzuentwickeln.

Konzeptionell verfolgten wir das Ziel mit Autismus-spezifischen Methoden funktionierende Kommunikation zu ermöglichen, Bildung nachzuholen, alltagspraktische Fähigkeiten auszubauen, und Arbeitsfähigkeiten zu fördern. Wir stießen bei unseren Tagesstättenbesucher\*innen auf viel Motivation, denn sie machten vielfach die Erfahrung, dass sie sich in ihrem Handeln und ihren Bedürfnissen ernst genommen und wahrgenommen fühlten.

Schnell konnten wir aufgrund des enormen Bedarfs eine Vergrößerung der Tagesstätte realisieren und schrittweise auf jetzt 25 Plätze ausbauen. Für die Zukunft wünschen wir uns, auch vor dem Hintergrund der Inklusion, eine noch engere Kooperation unseres Förderangebotes mit anderen Einrichtungen, damit wir mehr Perspektiven zur individuellen Entwicklung für einen noch breiteren Personenkreis bieten können. Innerhalb der Lebenshilfe Nürnberg freuen wir uns über die bestehende Vernetzung und den fachlichen Austausch.



**Frau Gemperlein-Kulzer**

*zum Thema Autismus  
und Bundesteilhabegesetz (BthG)*

Meine Tochter ist Anfang dreißig und sie ist Autistin. Wir sind einen langen Weg zusammen gegangen. Einen Ort zu finden, an dem sie sich nach ihren Wünschen und Bedürfnissen entwickeln kann, war früher schier unmöglich. Lange Zeit gab es keine Strukturen speziell für Autisten. Neuerdings muss ich mit Sorge feststellen, dass überall in meinem Umfeld Träger beginnen Autisten als lukrative Zielgruppe für sich zu entdecken, jedoch oft mit zweifelhafter materieller Basis, wenig Erfahrung, und deshalb auch einer starken Eingrenzung dieser Zielgruppe auf die vermeintlich weniger stark betroffenen Menschen. Diese Entwicklung finde ich falsch, denn ohne den Anspruch gerade die „Schwachen“ in der Gesellschaft zuerst mitzunehmen, kann von Inklusion gar keine Rede sein.

Als Mutter erlebe ich, dass ein hohes Maß an Fachkompetenz zur Unterstützung von Autisten wichtig ist. Ich bewundere die Unterstützung, die meine Tochter innerhalb der Lebenshilfe mittlerweile täglich erfährt. Ein Schlüssel den man dabei nicht weg reden kann, ist die ausreichende personelle Besetzung. Hiermit steht und fällt jede nachholende Entwicklung. Meine Tochter z.B. spricht nicht, und benötigt deshalb besondere Unterstützung in der Kommunikation. Ohne einen geschulten Mitarbeiter, der sich dabei einfühlsam, und über längere Zeit intensiv mit ihr beschäftigt, ist sie einfach nicht in der Lage sich umfassender mitzuteilen.

Hier wird Teilhabe möglich, dort ist sie in höchster Gefahr: Ein sogenanntes „Bundesteilhabegesetz“ sollte eigentlich genau dort anknüpfen, wo ein verantwortungsvoller Sozialträger individuelle Hilfen schafft. Stattdessen besteht die große Gefahr, dass meine Tochter, ebenso wie kommende Generationen von Menschen mit Autismus und ihre Familien bald wieder im sozialen Vorgestern der „Satt-und-sauber“-Pädagogik ankommen könnten.

Aus meiner Sicht kann der Lebenshilfe deshalb weiterhin kein Anliegen wertvoller sein, als mit dem Willen zur ständigen Weiterentwicklung bestehender Fachkompetenz, auch in der Arbeit für Autisten, deutliche Zeichen der Qualität vor alle scheinbar wohlfeilen Angebote zu setzen.

*Immer freitags trifft sich  
die Jakob-Muth-Schulfamilie  
zum Swingenden  
Wochenabschluss in der Aula*



*Liebe Freundinnen und Freunde der Lebenshilfe,  
sehr geehrte Damen und Herren,*

**Es hat sich gelohnt für das Bundesteilhabegesetz zu kämpfen - Die drei wichtigsten Verbesserungen:**

**Einfacher - Selbstbestimmter -  
Näher dran am Arbeitsmarkt:**

Mit dem Bundesteilhabegesetz führen wir die Eingliederungshilfe aus dem „Fürsorgesystem“ der Sozialhilfe heraus und ermöglichen dadurch mehr individuelle Selbstbestimmung durch **ein modernes Recht auf Teilhabe** und die dafür notwendigen Unterstützungen. Daher werden die Fachleistungen der Eingliederungshilfe zukünftig - ab 2020 - klar von den Leistungen zum Lebensunterhalt getrennt und finanziert. Das ist ein kompletter Systemwechsel.

Künftig steht **damit der Mensch im Mittelpunkt**: Was Menschen wegen ihrer Behinderung an Unterstützungsleistungen bekommen, ist dann nur noch davon abhängig, was sie brauchen und was sie möchten und nicht länger vom Ort der Unterbringung. Selbstverständlich bleiben die Ansprüche auf existenzsichernde Leistungen aus der Grundsicherung bspw. bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII bestehen. Im Rahmen der parlamentarischen Beratungen konnten weitere Verbesserungen am Gesetzentwurf erreicht und 124 Millionen Euro - hälftig von Bund und Ländern getragene - zusätzliche Mittel mobilisiert werden.

Insgesamt reden wir von ca. **766 Millionen Euro ab 2020**. Gleichzeitig werden die Kommunen und Länder entlastet, weil Grundsicherungs- und Eingliederungsleistungen in Zukunft getrennt sowie teilweise vom Bund übernommen werden.

Im Ergebnis ist das Bundesteilhabegesetz ein großer Schritt mit deutlichen Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen und insbesondere der **Einstieg in einen echten Systemwechsel**. Viele sozialpolitische Reformen in der Geschichte sind nicht mit einem Schlag umgesetzt worden, sondern haben sich aus einer Systemumstellung weiterentwickelt.

**Betroffene haben sich intensiv und persönlich eingebracht**. Das hat die Aufmerksamkeit für die Anliegen und Fragestellungen von Menschen mit Behinderung erhöht und erstmals zu einer breiten gesellschaftlichen Debatte über ihre Situation und Bedürfnisse geführt

Der **Zugang zur Eingliederungshilfe**, heiß diskutiert, wird bis 2022 und damit länger als bisher geplant nach dem bisherigen Recht erfolgen. Bis 2018 sollen mittels einer wissenschaftlichen Untersuchung Kriterien für den neuen Zugang ab 2023 entwickelt werden. Danach ist geplant, diese Kriterien in Modellregionen in allen Bundesländern zu überprüfen.

**Die freie Wahl der Wohnform** war zu Recht ein wichtiges Anliegen in der Debatte. Beim Wunsch- und Wahlrecht soll daher durch weitere Änderungen bei der Angemessenheits- und Zumutbarkeitsprüfung die gewünschte Wohnform besonders gewürdigt werden. Beim Zusammentreffen von Leistungen der Eingliederungshilfe und der Hilfe zur Pflege wird das sogenannte „**Lebenslagenmodell**“ umgesetzt.

Das zusätzlich zum Werkstattentgelt zu zahlende Arbeitsförderungsgeld für Beschäftigte in Werkstätten für behinderte Menschen wird zum 1. Januar 2017 von derzeit **monatlich 26 Euro auf 52 Euro erhöht**. Der Vermögensschonbetrag in der Sozialhilfe wird durch Ministerverordnung mit Zustimmung des Bundesrates für alle leistungsberechtigten Menschen von derzeit 2.600 Euro auf 5.000 Euro erhöht.

In den Werkstätten für behinderte Menschen erhalten die **Werkstattträte mehr Rechte**. Für besonders wichtige Angelegenheiten (z. B. Entlohnungsgrundsätze) hat der Werkstattträt künftig ein Mitbestimmungsrecht. Daneben wird die Position einer Frauenbeauftragten geschaffen, um geschlechtsspezifischer Diskriminierung besser entgegenzutreten zu können.

Zu mehr Teilhabe gehört auch die Verbesserung der **Einkommens- und Vermögensberücksichtigung** in der Eingliederungshilfe. Damit geben wir Menschen mit Behinderungen, ihren Ehe- oder Lebenspartnerinnen und -partnern mehr finanziellen Spielraum. Vor allem durch den **Wegfall der Anrechnung des Partnereinkommens und -vermögens**. Damit schaffen wir mehr Freiheit, beseitigen die Regelungen, die von den Betroffenen als „Heiratsverbot“ bezeichnet werden.

Auch **Beschäftigten in WfbM** wird künftig ein geringerer Teil ihres Arbeitsentgeltes auf die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung angerechnet.

**Gemeinschaftliche Leistungserbringung**, an dieser Stelle entzündet sich viel Kritik, insbesondere auf Grund der Sorge, dass das Wunsch- und Wahlrecht von Menschen mit Behinderungen eingeschränkt würde. Diese Sorgen nehmen wir sehr ernst. Klar ist deshalb: **Leistungen sollen nur gemeinschaftlich erbracht werden, wenn dies für den Betroffenen zumutbar ist**. Diese Zumutbarkeitsregelung ist bereits heute geltendes Recht und wird ergänzt um den klaren Auftrag, die Umsetzung des Gesetzes vor Ort genau zu beobachten. Darüber hinaus wird in der Begründung klargestellt, dass die Anwendung des bisherigen Rechts für die zukünftige Leistungsgewährung zu berücksichtigen ist. Dies gilt sowohl bei der Frage der Zugangskriterien in die Eingliederungshilfe als auch für die Art der Leistungen, insbesondere zu Entscheidungen über die Angemessenheit.

*Uwe Horn, Schneiderbauer*



# Action-Painting Workshop *der Jakob-Muth-Tagesstätte*

Dank einer großzügigen Spende über 1000€ von der Sparkasse Nürnberg und zahlreichen Sachspenden verschiedener Firmen kann ein gruppenübergreifendes Action-Painting Projekt der Mittelstufe der Jakob-Muth-Tagesstätte verwirklicht werden.

Ziel des Workshops ist die spezielle Förderung der Kinder in einem Kunstprojekt. Action-Painting ist Farbe klecksen, Pinsel in die Bohrmaschine einspannen oder das Papier auf einen drehenden Plattenspieler legen, gefärbte Bälle werfen, Farbe schütten, mit 1 m langen Pinseln malen oder einfach mit den Händen. Experimentieren und Lust beim Malen entdecken stehen im Vordergrund. Der Umgang mit Farben soll Spaß machen, die Scheu vor dem Malen genommen werden und.

Die gestalteten Gemeinschaftswerke sollen am Schuljahresende in einer Ausstellung präsentiert werden.

*Roman Gohlke*



## Frühförderung und Frühchen



Die interdisziplinäre Frühförderung der Lebenshilfe Nürnberg bietet seit 10 Jahren in Kooperation mit anderen Trägern Nachsorge für Früh- und Risikogeburten an. Durch die Arbeitsstelle Frühförderung Bayern wurde das Projekt der „Harl.e.kin -Nachsorge“ flächendeckend in Bayern konzipiert. Weitere Kooperationspartner sind der Verein „Klabautermann“, das Klinikum und eine weitere Frühförderstelle. Eine der ersten Standorte (10 Jahre) war in Nürnberg. Das Ziel dieses Projektes ist eine sofortige strukturierte Nachsorge für die Kinder in der Zeit des Übergangs von der Klinik nach Hause durch die Betreuung von Kinderkrankenschwestern der Klinik und den Mitarbeiterinnen der Frühförderung. Es bietet eine koordinierte medizinische, psychosoziale und pflegerische Hilfe entsprechend dem individuellen Bedarf von Kind und Eltern an. Gefördert wird das Projekt durch das Bayerische Arbeits- und Sozialministerium. In einer Jubiläumsfeier im Klinikum Nürnberg fand das Nachsorgeprojekt großes Lob von Seiten der Öffentlichkeit als auch dem Ministerium als beispielhaft für mögliche und gute Vernetzungsarbeit von verschiedenen Trägern in einer hohen Qualität von Projektentwicklungen und Weiterentwicklung von Angeboten für Kinder und Familien.

## Assistenz und Pflegedienst *Versorgung rund um die Uhr*



# 0911-58 793 333

Um den Alltag der pflegenden Angehörigen entlasten zu können bietet wir **PFLEGEBERATUNG** an.

Durch unsere fundierten Berufserfahrungen, aus den Arbeitsfeldern der Behindertenhilfe, Alten- /Krankenpflege und Psychiatrie, finden Sie bei uns das adäquate Verständnis für ihre besondere Lebenslage in Ihrer Pflegesituation. Es ist uns ein großes Anliegen, Sie praxisnah zu unterstützen und alle Informationen und praktische Anleitungen zukommen zu lassen, die Sie benötigen, um es in Ihren eigenen vier Wänden umsetzen zu können.



# „Essen hält Leib und Seele zusammen“!



*Wer kennt diesen Spruch nicht? Dass dies für uns eine besondere Bedeutung hat, liegt auf der Hand – denn wir sorgen für das leibliche Wohl in vielerlei Hinsicht.*

## Mittagsservice in den Schulen

Seit 2006 besteht die Hauptaufgabe des Mittagsservice der WerkStadt darin, gutes und gesundes Essen an den Schüler bzw. die Schülerin zu bringen. Aktuell verpflegen wir so in neun Nürnberger Schulen die Schüler/innen mit warmen Mahlzeiten und bieten auf diese Weise 14 Werkstatt-Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung an. Unsere Teams, mit jeweils einer geschulten Servicefachkraft als Begleitung, arbeiten selbständig vor Ort und bieten einen individuellen, kundenorientierten Service in den Ausgabeküchen an.



## Gesundes Essen von Catering Toleranz

Das qualitativ hochwertige Essen wird von unserem Inklusionsunternehmen Catering Toleranz GmbH frisch zubereitet. Derzeit werden für den Schulbereich täglich ca. 1000 Essen gekocht, einen Tag in der Woche gibt es auch ein 100% Bio Menü zur Wahl. Für KiTas und Kindergärten sowie Werkstätten werden 1500 Portionen „just in time“ produziert. Bei der Zubereitung wird unter Berücksichtigung der Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung großer Wert auf ein ernährungsphysiologisch ausgewogenes und qualitativ hochwertiges Speisenangebot gelegt. Bevorzugt werden frische, saisonale und regionale Lebensmittel verarbeitet. Der Bioanteil liegt bei ca. 20% Prozent der Zutaten.



## Tagungsservice

Eine weitere hochwertige Dienstleistung am Kunden bietet der Tagungsservice der WerkStadt. Seit September 2009 arbeitet ein 9-köpfiges Team mit und ohne Behinderung hoch engagiert in der Hauptfiliale der HypoVereinsbank. Die MitarbeiterInnen betreiben innerhalb des Bankengebäudes das „Cafe One“ – ein Treffpunkt für die Beschäftigten der Bank in der Nürnberger Innenstadt. Ein täglich wechselndes Mittagsangebot und köstliche Kaffeeprodukte mit persönlichen Service werden sehr gut und dankbar von den KundInnen angenommen. Zusätzlich bewirbt der Tagungsservice Besprechungen, Sitzungen und Tagungen der HypoVereinsbank und vom Bayer. Staatsministerium der Finanzen, Landesentwicklung und Heimat mit Getränken und Catering. Auch Kundenveranstaltungen für 200 – 350 Personen sind keine Seltenheit. Neben dem guten Essen und Trinken wird dann vor allem besonders der „Service mit Charme“ geschätzt.



# FÜR DAS KIND, MIT DEM KIND:

## IN DER JAKOB-MUTH-SCHULE IST TEAMARBEIT PROGRAMM

*Die Schulzeit ist einer der wichtigsten Lebensabschnitte.*

*Sie stellt die Weichen für das Leben. Das ist bei Kindern mit erhöhtem Förderbedarf nicht anders als bei anderen Kindern, vielleicht noch ein bisschen wichtiger. Die Jakob-Muth-Schule in Nürnberg setzt genau da an. Mit ihrem Angebot aus Schule, therapeutischen Hilfen und Vernetzung mit externen Einrichtungen begleitet sie Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 20 Jahren beim Erwachsen werden.*

*Mit Erfolg. Die Elternzufriedenheit ist hoch.*

*Der Titel „Profilschule Inklusion“ war 2016 die konsequente Folge.*

Schule ist ein organisches System, das sich immer wieder verändert. Fragt man Schulleiter Ullrich Reuter, was die Konstante dabei ist, so ist die Antwort klar: „Im Mittelpunkt steht das Kind“. Für die Jakob-Muth-Schule der Lebenshilfe in Schweinau, in der aktuell 275 Kinder in Vorschule und Schule betreut werden, bedeutet das immer wieder neu nachdenken, Strukturen überarbeiten, neue Wege gehen. Der Teamarbeit in der Schulfamilie kommt dabei eine entscheidende Rolle zu. Lehrkräfte, Sozialpädagogen, Heilpädagogen und Therapeuten ziehen an einem Strang, wenn es darum geht, für ein Kind den richtigen Weg zu finden. Der, und das ist die Grundregel, wird immer in Zusammenarbeit mit den Eltern festgelegt: „Sie sind diejenigen, die am Ende entscheiden“, betont Reuter. Auch die heilpädagogische Tagesstätte mit ihren breiten medizinisch-therapeutischen und sozialpädagogischen Leistungen ist nur ein Angebot an die Eltern, keine Pflicht.

Gleichwohl wird es gut genutzt: rund 90 Prozent der Kinder, die die Jakob-Muth-Schule oder die Vorschule besuchen, werden am Nachmittag in der Tagesstätte oder im integrativen Hort der Schule betreut. Die Eltern schätzen die Angebote der Einrichtung, zumal auch Therapien in diese Zeit integriert werden: „Wenn das Kind um 16 Uhr nach Hause kommt, müssen die Eltern nicht nochmal wohin“, sagt Rainer Zimmermann, seit 25 Jahren Leiter der Jakob-Muth-Tagesstätte, „das ist ein wichtiger Aspekt, der das Familienleben entlastet“. Doch auch im Hinblick auf die Entwicklung der Kinder hat sich die Kombination bewährt. Regelmäßige Besprechungen der interdisziplinären Teams sind deshalb an der Tagesordnung: „Wenn verschiedene Fachleute ihren Blick auf ein Kind richten und sich austauschen, entsteht eine ganz andere, ganzheitliche Sicht“. Auf diese legt die Jakob-Muth-Schule grundsätzlich Wert. Inklusion verstand Schulleiter Ullrich Reuter noch nie als Weg in eine Richtung, sondern immer auch in die Gegenrichtung. Seit 2010 gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der

Henry-Dunant-Grundschule, die mittlerweile vier Klassen im Rahmen des IKON-Projekts („Intensiv kooperierende Klassen Nürnberg“) in die Jakob-Muth-Schule schickt. Gemeinsamer Unterricht, Begegnungen beim Essen und im integrativen Hort – keiner der Partner kann sich heute anderes vorstellen. Umgekehrt sind vier Klassen der Jakob-Muth-Schule fester Bestandteil der Wahler-Grundschule in Schniegling. Sie werden ebenfalls gemeinsam mit Kindern ohne erhöhten Förderbedarf unterrichtet. In der ersten und zweiten Jahrgangsstufe findet der gemeinsame Unterricht durchgängig, in der dritten und vierten Jahrgangsstufe in den Kernfächern differenziert statt. Die personelle Ausstattung – neben der Lehrkraft ist immer eine Zweitkraft im Raum, schafft in der pädagogischen Arbeit zusätzliche Spielräume.

Dass die Kooperation auch in höheren Klassen Früchte trägt, zeigt die Zusammenarbeit mit der Geschwister-Scholl-Realschule in Nürnberg, die zwei Partnerklassen der Jakob-Muth-Schule in ihren Räumen beherbergt. Zwar findet hier der Unterricht in den Kernfächern getrennt statt, doch auf musischer, sportlicher und künstlerischer Ebene sind Begegnungen an der Tagesordnung und bereichern das schulische Leben und das der Kinder.

Schule als Kompetenzzentrum fürs Leben – die Jakob-Muth-Schule, die als eine der größten Fördereinrichtungen ihrer Art in Bayern diesen Weg geht, macht es vor. Die Fachleute gehen mit ihrem Know-how längst auch an andere Kindergärten und Schulen und stehen in Fragen der schulischen und vorschulischen Förderung Kollegen zur Seite. Umgekehrt wertet es Ullrich Reuter als großen Erfolg, wenn Berufsschüler nach der Schulzeit der Einrichtung nicht den Rücken kehren, sondern um Praktika etwa in der hauseigenen Küche oder Wäscherei anfragen: „Das zeigt uns, dass wir manches richtig machen.“  
*Isabel Krieger*



- **Multiprofessionelles Team** ● Studienrätin im Förderschuldienst ● Erzieherin ● Sozialpädagogin ● Psychologe ●
- Kinderpflegerin ● Schulbegleiter ● Hausmeister ● Verwaltungsfachkraft ● Heilerziehungspflegerin ●
- Krankengymnastin ● Ergotherapeutin ● Heilpädagoge ● Praktikantin ● Fachlehrerin ● Integrationshelferin ●
- Werkmeister ● Sozialbetreuerin ● Heilerziehungspflegehelfer ● Studienreferendarin ●

## JAKOB-MUTH-SCHULE SANIERUNG



*Schulleiter Ullrich Reuter und Hausmeister Ernst Wieser studieren die Planungen für die Generalsanierung der Jakob-Muth-Schule*

Es geht voran. Voraussichtlich im Schuljahr 2017/18 wird die Sanierung der Jakob-Muth-Schule in Schweinau beginnen. Derzeit werde die Genehmigungsunterlagen für die Regierung von Mittelfranken fertig gestellt. Sobald die Behörde grünes Licht für die Finanzierung gegeben hat, beginnt die dringend erforderliche Instandsetzung der 40 Jahre alten Einrichtung. Neben Aula, Turnhalle, Therapiebad und Speisesaal werden auch die einzelnen Häuser mit den Unterrichtsräumen komplett saniert. Zudem erhält die Jakob-Muth-Tagesstätte einen zweistöckigen Erweiterungsbau, der künftig Verwaltung, Therapieräume und Technik beherbergen wird.

## NEUBAU DER HEILPÄDAGOGISCHEN TAGESSTÄTTE



*Das ehemalige Hausmeisterhaus wird derzeit für Besprechungen und Büros genutzt. Es soll dem Neubau der Jakob-Muth-Tagesstätte weichen.*

Mit der Sanierung der Schule beginnt auch für die heilpädagogische Einrichtung der Lebenshilfe Nürnberg in der Waldaustraße eine neue Ära: Für die gruppenübergreifenden Angebote und die Verwaltung wird ein neues Gebäude errichtet. Zusätzliche Bedarfe sowie andere Therapieformen und Angebote erfordern schon seit langem ein anderes räumliches Konzept. „Wir arbeiten heute mit ganz anderen qualitativen Ansprüchen als noch vor zehn oder zwanzig Jahren“, sagt Tagesstättenleiter Rainer Zimmermann. „Dazu brauchen wir auch ein entsprechendes Raumangebot“.

## FÖRDERUNG



*Tagesstättenleiter Rainer Zimmermann führt in die dringend sanierungsbedürftigen Katakomben des Therapiebades*

Ohne Geld geht es nicht: Die Sanierung der Jakob-Muth-Schule und der Neubau der heilpädagogischen Tagesstätte in der Waldaustraße stehen für die Lebenshilfe Nürnberg zwar außer Frage, doch auch die Kosten müssen getragen werden. Zwar beteiligt sich die Regierung von Mittelfranken in beiden Fällen maßgeblich an der Finanzierung, doch die Lebenshilfe ist dennoch gefordert, Teile der Umbaukosten an der Schule zumindest vorzufinanzieren. Unterstützer sind deshalb gesucht, die den Umbau des Leuchtturmprojektes der Lebenshilfe Nürnberg finanziell fördern.



### Selbständig wohnen? Aber wie? Wohnen zum Ausprobieren...

Das Wohnen in der eigenen Wohnung einmal ausprobieren. Jetzt ist es möglich. Mit viel Unterstützung beim Einkaufen, Putzen, Kochen, bei der Freizeitgestaltung und vielem mehr, werden Menschen ab 18 Jahren in ihrem Alltag begleitet und langfristige Wohnperspektiven entwickelt.

Die Lebenshilfe Nürnberg möchte Menschen mit Behinderung die Möglichkeit geben, selbstständig zu leben und ihren Alltag zu bewältigen. Dieses Ziel verfolgen wir unter anderem mit dem neuen Angebot des Probwohnens, bei dem Erwachsene und Jugendliche das selbstständige Wohnen für einen selbstgewählten Zeitraum ausprobieren können. Die notwendige Unterstützung dazu leistet das Ambulant Begleitete Wohnen (ABW) direkt in der Wohnung.

Für dieses Angebot stehen ab sofort zwei Wohnungen im Stadtteil Gleißhammer zur Verfügung. Die Wohnungen können ganz unterschiedlich genutzt werden: Alleine oder mit mehreren Personen. Für ein paar Tage oder auch einen längeren Zeitraum. Bei Interesse beraten wir Sie gerne: Juliane Vogel/ Christian Cartus , 0911/58793-750

### Rentenversicherung für Pflegepersonen

Hat ein Pflegebedürftiger Anspruch auf Leistungen aus der Pflegeversicherung, zahlt die Pflegekasse für die Pflegeperson Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung. Voraussetzung war bislang, dass die wöchentliche Pflegezeit mindestens 14 Stunden beträgt. Seit 01.01.2017 ist nun eine Beitragszahlung möglich, wenn wöchentlich wenigstens 10 Stunden, verteilt auf regelmäßig mindestens zwei Tage, gepflegt wird. Durch diese Änderung besteht jetzt für viele Pflegepersonen ein Anspruch. Falls die Pflegekasse deshalb noch nicht auf Sie zugekommen ist, sollten Sie sich mit ihr in Verbindung setzen.



### Zwischenbilanz Freizeitnetzwerk Sport

Durch das Engagement und die Offenheit aller am Netzwerk Beteiligten konnten wir bereits ca. 130 Menschen mit Behinderung die Teilnahme am Sport ermöglichen. Dabei arbeiten wir mit über 40 Sportvereinen/-institutionen zusammen. Uns wurde immer wieder bestätigt, dass die Freude am Sport ansteckend ist und Menschen verbindet. Hierbei profitieren beide Seiten gleichermaßen: Die Menschen mit Behinderung haben Spaß am Sport in Gruppen und die Sportvereine/-institutionen freuen sich über neue Mitglieder.

# Das ist mein Job!



## Erika Brischle

Einrichtungsleitung  
Therapeutische Tagesstätte

Herzlichen Glückwunsch  
Frau Erika Brischle!

1973 hat Erika Brischle Ihre Karriere in der Lebenshilfe Nürnberg begonnen, zunächst als Kinderpflegerin in der Schulvorbereitenden Einrichtung in der Merianstraße, dann folgte eine Weiterbildung zur Heilerziehungspflegerin, 1979 Wiedereinstieg als Gruppenleitung, 1980 stellvertretende Leitung und ab 1981 Leitung der Therapeutischen Tagesstätte. Sie hat als Leitung mit Ihrem kompetenten Team alle Höhen und Tiefen der Therapeutischen Tagesstätte miterlebt und gemeistert. Erika Brischle hat die Aufnahmekapazität der Tagesstätte von 40 auf 60 erweitert, 2012 den Neubau bezogen und baut mit Ihrer langjährige Erfahrung in die Brücke zur Arbeit aus.

In der Tagesstätte engagiert sich seit über 40 Jahren für Menschen mit hohem Hilfebedarf; Sie steht mit Ihrem Team für eine Inklusive Arbeit im Stadtteil Gebersdorf und eine aktive Elternarbeit. Im Namen der Lebenshilfe herzlichen Dank für Ihre Arbeit und Glückwunsch zum 40-jährigen Dienstjubiläum und zum 60-zigsten Geburtstag.



## Detlef Rindt-Ermer

stellvertr. Geschäftsführer

Guten Tag. Ab April darf ich als stellvertretender Geschäftsführer mit den Aufgabenschwerpunkten Personal und Organisation im Leitungsteam der Lebenshilfe mitarbeiten. Ich bin ursprünglich Sozialpädagogin und habe später berufsbegleitend noch Organisations- und Personalentwicklung studiert. Ich bin 51 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Beruflich war ich lange Zeit bei der Evangelischen Jugend in Nürnberg tätig, zuerst in der Offenen Jugendarbeit, später als Fachbereichsleiter für die Offenen und Schulbezogenen Angebote. In den letzten Jahren leitete ich das Referat Kinder, Jugend & Familie der Arbeiterwohlfahrt und hatte die Verantwortung für zwölf Kindertageseinrichtungen sowie die Angebote der Jugendhilfe und Familienbildung. Jetzt bin ich gespannt und neugierig darauf, mit Ihnen gemeinsam am Thema Inklusion zu arbeiten. Bei meinen bisherigen Gesprächen wurde mir angekündigt, es gebe viel zu tun. Gehen wir es an – ich freue mich auf alle Begegnungen mit Ihnen.



## Melanie Köpplinger

Schülersprecherin

Mein Name ist Melanie und ich besuche die Klasse der B 03 der Berufsschulstufe der Jakob-Muth-Schule. Meine Hobbies sind Karate, Musik hören, Reiten und Schlittschuh laufen. Das war in diesem Winter genial. Ich wurde dieses Jahr zum zweiten Mal als Schülersprecherin gewählt. Unterstützt werde ich vom zweiten Schülersprecher Christian. Ich leite auch meistens die Klassensprecherversammlung. Die Arbeit macht mir Spaß. Ich bin Schülersprecherin, weil ich mich für die Probleme meiner Mitschüler interessiere und weil ich gut reden kann. Ich moderiere zum Beispiel immer unsere Discos. Als Schülersprecherin will ich mich um die Wünsche der Schüler kümmern. Gerade versuchen wir, ein Mädchenzimmer einzurichten. Dort wollen wir dann die Pausen verbringen, mal ganz ohne Jungs. Und wir bereiten eine Valentins-Wichtel-Aktion vor. Beides sind Ideen und Wünsche der Schüler der Berufsschulstufe. Ich bin gespannt, wie es in diesem Schuljahr noch so weitergeht.

# AUTISMUS

Welt  
Autismus  
Tag  
02. April 

## in der Lebenshilfe



*Von der Geburt bis zur Rente bietet die Lebenshilfe Nürnberg ein umfassendes Angebot für Menschen mit Autismus und ihre Angehörigen. Wir haben insgesamt 26 Einrichtungen, die in ihrem Bereich Experten für die Bedürfnisse und Belange dieses Personenkreises sind und mit 26 Konzepten die optimale Förderung gewährleisten können. Von der Frühförderung über die schulischen Einrichtungen, im Erwachsenenleben mit der Werkstatt, der Tagesstätte für Autismus und der Therapeutischen Tagesstätte, deren Zusammenschluss der „Brücke zur Arbeit“ und im Bereich der verschiedenen Wohnformen zeigen unzählige Mitarbeiter jeden Tag, wie gut die Qualität der Arbeit in der Betreuung und Förderung von Menschen mit Autismus in der Lebenshilfe ist.*



### Wir öffnen unsere Türen!

*Die Tagesstätte für erwachsene Menschen mit Autismus lädt alle interessierten Eltern und andere Fachkräfte aus der Lebenshilfe ein, unsere Einrichtung kennenzulernen! Wenn Sie Interesse haben, mal einen Tag bei uns zu hospitieren und mit Anleitung mitzuarbeiten, freuen wir uns über einen Anruf oder eine kurze Mail. 0911-58793-880 oder [pfaffingerf@lhnbg.de](mailto:pfaffingerf@lhnbg.de)*



## Weihnachtsspende für die Tagesstätte Merianstraße 500 €

Herr **Andreas Singh**, selbständiger Malermeister aus Johannis hat uns anlässlich unserer Weihnachtsfeier einen Spendenscheck in Höhe von 500 Euro überreicht.

Die Familie Singh nutzte die Gelegenheit am Samstag 27. November 2016 unseren Adventsbasar von Schule und Tagesstätte zu besuchen und die Spende an die Tagesstättenleitung Frau Anneliese Wagner und den Geschäftsführer Herrn André Deraed zu übergeben.

Die Kinder unserer Tagesstätte fahren sehr gerne im großen Garten der Schule mit ihren Fahrrädern. Dank der Spende wurden bereits zwei neue Fahrräder gekauft die trotz der kommenden Winterzeit bereits häufig genutzt

werden. Die restliche Spende wird für den Kauf von Spielsachen für unseren Snoezelenraum, für unser Jugendcafe und für unsere Gruppen verwendet.



## Willmy PrintMedia großzügige Spende für musikalisches Equipment 3.000 €



*Ein großes DANKESCHÖN ging vom Vorstandsvorsitzenden der Lebenshilfe Nürnberg Horst Schmidbauer (m.) an Geschäftsführer Sven Jauch (r.) und Verkaufsleiter Heiko Gretzki (l.) der Firma Willmy PrintMedia aus Nürnberg.*

Musik und Theater sind wichtige Elemente der pädagogischen Arbeit in der Jakob-Muth-Schule der Lebenshilfe Nürnberg – etwa immer freitags beim „Swingenden Wochenabschluss“ aller Klassen in der Aula, bei Weihnachts- und Sommerfesten oder im Rahmen größerer Unterrichtsprojekte.

Gerade solche Anlässe eignen sich in besonderer Weise für das gemeinsame Lernen von Schülern mit und ohne Behinderung, das in der Jakob-Muth-Schule seit vielen Jahren erfolgreich praktiziert wird, sei es in den Partnerklassen des Förderzentrums an Grund- und Realschulen oder im IKON-Projekt, bei dem Grundschüler vier Jahre lang in der Förderschule inklusiv unterrichtet werden.

Damit szenische und musikalische Aufführungen dann auch gelingen, braucht es professionelle Technik, z.B. Headsets und Mikros oder eine geeignete Bühnenbeleuchtung. Dank einer großzügigen Spende der Firma Willmy PrintMedia, dem Spezialisten für Kataloge und Verzeichnismedien, kann die Jakob-Muth-Schule nun ihre Ausstattung vervollständigen – damit die Kinder beim Spielen und Singen auch bestens zu hören und zu sehen sind!

## Ein ganz herzliches Dankeschön an die BBBank eG. 4.000 €

Ein ganz herzliches Dankeschön an die BBBank eG. Durch Herrn Reinhold Jaksch, Filialleiter in Nürnberg erhielt die Lebenshilfe aus den Mitteln des Gewinnsparevereins Südwest e.V. 4.000 Euro für den ersten Assistenz- und Pflegedienst in Nürnberg. Damit will die BBBank den Reformgeist der Lebenshilfe unterstützen. Die Spende ist der Grundstock für die Ausstattung des Stützpunktes des ersten Assistenz- und Pflegedienstes in unserer Stadt an der Ostendstraße. Der Bezug des Neubaus wird sich leider um einen Monat verzögern. Die Präsenz ist aber mit der Erhardstraße in Mögeldorf schon gegeben.



*v.l.: Reinhold Jaksch (BBBank), Horst Schmidbauer, Dagmar Schober, Monika Ulver,*

VORANKÜNDIGUNG

## Werkstätten:Messe 2017

29. März – 1. April 2017

Leistungsschau  
der Werkstätten  
für behinderte Menschen  
und Fachmesse  
für berufliche Bildung

[werkstaettenmesse.de](http://werkstaettenmesse.de)

Besuchen Sie uns im  
Messezentrum Nürnberg  
Halle 12.0  
am Stand 551  
Täglich von 9:00 Uhr – 17:00 Uhr

Registrieren Sie sich  
vom 17.2. - 1.4.2017 online  
unter [www.werkstaettenmesse.de/gutschein](http://www.werkstaettenmesse.de/gutschein)  
mit Ihrem Gutscheincode LHNBGWERK17 und sichern Sie sich Ihre kostenlose Tageskarte



VORANKÜNDIGUNG

## Wir sind inklusiv!

Wir laden Sie herzlich zu unserem

## Stadtfest

am **1. Juli 2017** von 12:00 – 17:00 Uhr auf dem Jakobsplatz ein.  
Feiern Sie mit uns und unserem Schirmherrn  
DR. ULRICH MALY, Oberbürgermeister von Nürnberg.  
Im Rahmen eines bunten Bühnenprogramms laden wir  
jung und alt, groß und klein  
zur VERLEIHUNG DES NÜRNBERGER INKLUSIONSPREISES 2016 ein.  
Für musikalische Stimmung ist gesorgt und CATERING TOLERANZ  
kümmert sich um das leibliche Wohl.

